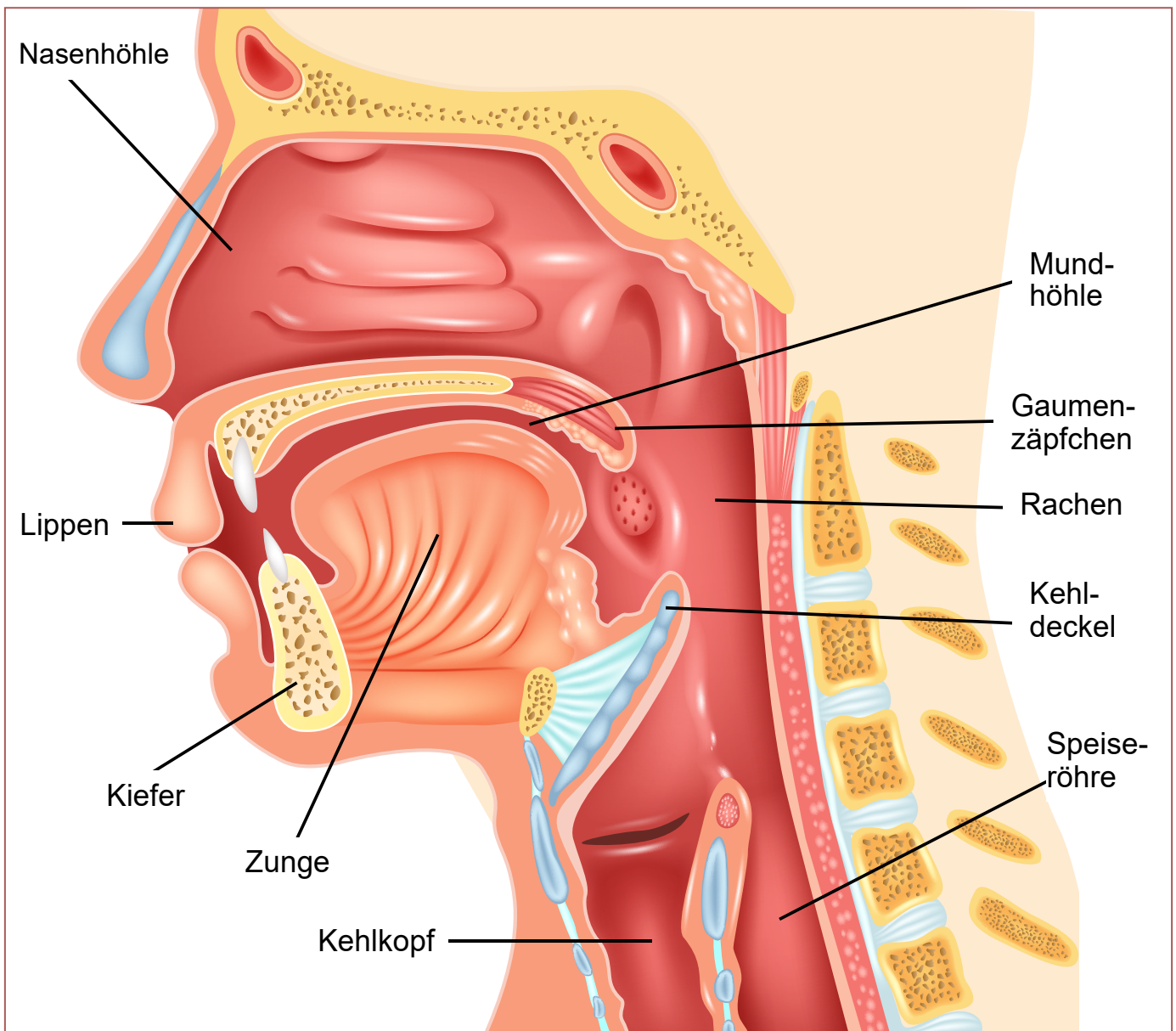


DIE ENTGIFTUNG DER MUNDHÖHLE

Text: Dr. med. Josef Jonáš - aus: "Spezielle Entgiftung III" -Die Entgiftung in der Praxis nach Dr. Josef Jonáš, Seiten 106 - 321, überarbeitet 2020

Die Gesundheit der Mundhöhle hat einen wesentlichen Einfluss auf das Wohlbefinden des Menschen, weshalb wir ihr im Rahmen der Entgiftung besondere Aufmerksamkeit schenken. Im Fokus stehen auch die Zähne, die häufig bei "Zahnsanierungen" mit Zahnmaterialien versorgt werden, die teilweise für den Körper toxisch sein können. Speziell, weil die Zähne mit allen Organen in unserem Körper in Verbindung stehen, können Belastungen im Mundbereich komplexe gesundheitliche Beschwerden hervorrufen.



Grafik: © Teguh Mujiono - Shutterstock.com - 407974276

Die Schleimhaut, das *Zahnfleisch*, die *Speicheldrüsen* und die *Geschmacksknospen* in der Mundhöhle stehen laut traditioneller chinesischer Medizin mit der *Milz* in Verbindung. In jedem dieser Gewebe kann aus Infektionsherden eine toxische Belastung entstehen. Diese können wir dann beispielsweise auf der Zunge, am Zahnfleisch, am Gaumen und auch in den Wangenschleimhäuten entdecken.

Wesentlich ist auch der Umstand, dass die Gesundheit der Mundhöhle üblicherweise stark von den *Mandeln* dominiert wird. Die Mandeln selbst sind Teil des *Lymphsystems*, das wiederum der *Milz* zugeordnet wird. Die *Mandeln* können somit nicht nur mit Giften belastet sein, was das Lymphsystem und weitere Organe beeinflusst, sondern sie können auch jene Gewebe beeinflussen, in welchen sie eingelagert sind, also die Mundhöhle.

MUNDHÖHLE, MILZ UND LEBER

Eine kranke Mundhöhle wird oft mit einem schwachen Immunsystem in Zusammenhang gebracht. Es können jedoch auch andere Ursachen zugrunde liegen. So können sich etwa Stress oder ungesunde Ernährung negativ auf die *Milz* auswirken, sodass schließlich die Mundhöhle krank wird.

Daraus resultierende Entzündungen werden aber schulmedizinisch schlicht als Immunangelegenheit abgetan. Zur nachhaltigen Heilung sowie zur Regulation des Immunsystems müssen aber Ausleitungsmittel zur Anwendung kommen, die auf das Gewebe wirken, das mit Giften besonders belastete ist. Der Fokus der Entgiftung liegt dann beispielsweise bei den *Mandeln*, bei der *Zunge*, bei der *Wangenschleimhaut* und sehr häufig beim *Zahnfleisch* (Gingiva).

Kommen nun auch bestimmte Immunstörungen dazu, entstehen ernste Erkrankungen der Mundhöhle - etwa kann *Parodontose* (Entzündung in der Mundhöhle) entstehen, wenn eine Autoimmunaktivität (z. B. eine Allergie - insbesondere auf Lebensmittel) und gleichzeitig eine toxische Belastung vorhanden sind.

Es können aber auch Störungen der *Nervenenden des peripheren Nervensystems* auf das Krankheitsgeschehen Einfluss nehmen. Das o.a. Nervensystem wird laut traditioneller chinesischer Medizin zum Funktionskreis der *Leber* gezählt.

Eine Beschädigung des Nervenendes des *Trigeminus* verursacht bei einer Reizung durch verschiedene Nahrungsmittel ein brennendes Gefühl im Mund und provoziert die Produktion von *Histaminen*.

Das kann allergische Reaktionen auslösen, die sich etwa in einer Schwellung oder in einer Rötung der Mundschleimhaut zeigen können.

Ist das Zahnfleisch mit Giften belastet und werden diese Belastungen nicht rechtzeitig ausgeleitet, kann sich schließlich eine *Gingivitis* (Zahnfleischentzündung) entwickeln.

Zusammenfassung: Probleme in der Mundhöhle können sowohl mit der *Milz*, als auch mit der *Leber* im Zusammenhang stehen.

Die Entgiftung der Mundhöhle zählt zu jenen Maßnahmen, die ich praktisch bei jedem meiner Patienten durchführen muss, denn viele Menschen haben in diesem Bereich Probleme. Die Ursache der Beschwerden liegt jedoch meistens in einem oder in beiden Mutterorganen, die dem Mund zugeordnet sind - also in der *Milz* und/oder in der *Leber*. Belastungen in der *Milz* und der *Leber* wirken sich in weiterer Folge negativ auf andere Organe und Gewebe aus. Mundhöhlenbeschwerden sind deshalb nur ein Nebenprodukt weiterer Probleme.

ZÄHNE, CHI UND DER TRIGEMINUS

Die *Zähne* stehen laut traditioneller chinesischer Medizin unter dem Einfluss der *Nieren*. In der TCM ist die angeborene Energie "Chi" in den Nieren gespeichert. Deshalb kann eine Zahngewebestörung angeboren sein - nämlich dann, wenn die Person bereits mit einem Nieren-Energie-mangel auf die Welt gekommen ist. Die Zähne haben dann zu ihrer Bildung nicht ausreichende und qualitativ hochwertige Materialien zur Verfügung. Der Zahnarzt spricht dann von "schlecht angelegten Zähnen". Dabei spielt die Genetik eine wichtige Rolle, die mit dem angeborenen Chi der *Nieren* in Verbindung steht.

Das Zahngewebe kann aber auch aufgrund eines krankmachenden Lebensstils stark beschädigt sein. Wer viel Zucker über die Nahrung zu sich nimmt, der dem Organismus vor allem Calcium raubt, schwächt die Zähne und den Zahnhalteapparat. Zusätzlich entstehen durch den Zucker Gärungsprozesse, die Mundmilieu aus dem Gleichgewicht bringen. In diesem übersäuerten Milieu vermehren sich mikrobielle Toxine besonders rasch, sodass Infektionsherde entstehen (Karies). Der Zahn als solches setzt sich aus dem Zahnschmelz, dem Zahnbein und dem Zahnmark zusammen. Insbesondere Infektionen und Gifte im Zahnmark führen letztlich zu *Pulpitis* (Entzündung des Zahnmarks).

Jeder Zahn ist über *Bindegewebsfasern* im Zahnfleisch verankert. Eine Belastung dieser Fasern mit Giften kann ebenso der Grund für Zahnerkrankungen sein und vor allem Schmerzen im Kieferbereich auslösen. Dazu muss man wissen, dass es sich bei Bindegewebsfasern um ein sogenanntes "Systemgewebe" handelt. Das heißt, alle Bindegewebe im Körper sind miteinander verbunden. Deshalb kann eine toxische Belastung auf einer beliebigen Stelle im Fasergewebe eine Reaktion des Fasergewebes in einem ganz anderen Körperteil auslösen. Es ist somit verständlich, dass sich die Toxine nicht unbedingt im Fasergewebe, das den Zahn im Zahnfleisch verankert, befinden müssen. Nicht selten befinden sich die Gifte an einer anderen Stelle des Fasergewebes im Körper - etwa in den Gelenkkapseln, den Bändern oder in anderen Organen.

In jedem Zahn befinden sich auch Enden des *Trigeminus*, der sich über das ganze Gesicht erstreckt und dessen Zweige bis tief in den Hals und die Brustkorbhöhle reichen, wo sie das *Herz* und weitere Organe beeinflussen können. Der *Trigeminus* reicht ins *Gehirn*, wo seine Fasern nicht sehr weit von den emotionalen Strukturen des *ZNS* (Zentralen Nervensystem) entfernt sind. Wird es gereizt, kann dies auch zu emotionalen Störungen, Depressionen und dem Gefühl von Beklemmungen führen. Der *Trigeminus* hat vermutlich auch wesentliche Bedeutung bei der Regulierung des *Blutdrucks*.

Der eigentliche Nerv wird von Fasern des *vegetativen Nervensystems* begleitet, weshalb die entsprechenden Reaktionen auch vegetativen Charakter haben können. Als zum *motorischen Nervensystem* zählender Nerv wird der *Trigeminus* von der *Leber* beherrscht. Lokalen Einfluss hat auch die *Milz*, denn sie beherrscht jene Teile des Kopfes, in welchen wir die größte Fasermenge des *Trigeminus* antreffen. Gleichzeitig ist sie das Organ, das mit dem *vegetativen Nervensystem* im Zusammenhang steht. Eine Beschädigung der Zähne oder ein stomatologischer Eingriff können zu einer Reizung des *Trigeminus* und zu entsprechenden Problemen führen - etwa zu einer einseitigen Gesichtslähmung. Auch kann eine Erkrankung des *Trigeminus* die Zähne reizen und in weiterer Folge zu Zahnproblemen führen.

AMALGAM, ZNS UND LYMPHE

Besondere Aufmerksamkeit müssen wir den Problemen schenken, die durch zahnärztlichen Eingriffe in das Zahngewebe

entstanden sind. Der häufigste Eingriff ist das Setzen von sogenannte "Plomben" (Zahnfüllungen), mit welchen die von *Karies* entstandenen Zahnlöcher gefüllt werden. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass jeder Zahn, der an *Karies* leidet, krank ist. Eine medizinische Behandlung durch eine Zahnfüllung behebt nicht die eigentliche Ursache und macht deshalb nicht den Zahn gesund.

Er bleibt weiterhin krank, auch wenn durch diesen Eingriff seine weitere Existenz und Funktion gesichert ist. Zusätzlich muss man bedenken, dass bis jetzt keine Zahnmaterialien existieren, die absolut physiologisch und problemlos wären. Sie werden vom Körper als "Fremdmaterialien" wahrgenommen, was weitere Probleme für den Organismus mit sich bringen kann.

Ein früher übliches Zahnfüllmaterial, das heute zwar seltener zur Anwendung kommt, aber noch bei vielen Menschen im Mund zu finden ist, betrifft das *Amalgam* - eine Legierung aus mehreren Metallen. Eine dominante Rolle spielen hier *Silber* und *Quecksilber*. Diese beiden Metalle zählen zu den leitfähigsten Materialien überhaupt. Sie bilden zwischen den einzelnen behandelten Zähnen elektrische Spannungen. Häufig sind dann pathologische Spannungswerte messbar. Die Situation verschlechtert sich noch wesentlich, wenn zusätzliche Metalle bei der Zahnsanierung verwendet werden, die eine andere Leitfähigkeit als Silber und Quecksilber besitzen. Zum Beispiel ein Patient hat Amalgamfüllungen und Goldinlays im Mund. Dann können dermaßen hohe pathologische elektrische Werte entstehen. Allein ihr Vorhandensein kann bereits zu einer Reizung verschiedener Gewebe in der Mundhöhle führen und insbesondere des Nervensystems in Stress versetzen. Es kann auch ein Effekt entstehen, der als *Elektrolyse* bezeichnet wird. Bei der *Elektrolyse* entsteht zwischen der Kathode und der Anode ein elektrischer Spannungsabfall, der die Ionen aus der Amalgamlegierung reißt. Dadurch gelangen die in ihr enthaltenen Metalle in den Organismus. Sowohl *Quecksilber*, als auch *Silber* sind für den Organismus Fremdstoffe. Ihre toxischen und elektrischen Eigenschaften führen zu verschiedenen gesundheitlichen Problemen. Das *Nervensystem* beispielsweise wird von einzelnen Zellen, Bahnen und Fasern gebildet, die perfekt von einander abisoliert sind. Kommen nun die oben angeführten leitfähigen Metalle in diese Isolierschichten, so kommt es zu einem "Kurzschluss" und damit zum Chaos, das in Folge in einem Durcheinander in der Informationsübertragung der Nerven enden kann. Denn die Informationen werden über die Nervenfasern verbreitet.

Da diese Ionen aus der Mundhöhle über die Blutbahnen direkt ins Gehirngewebe gelangen, ist insbesondere das *ZNS (Zentralnervensystem)* bedroht. In verschiedensten pathologischen Untersuchungen wurde festgestellt, dass sich die höchste Ansammlung von *Quecksilber* und *Silber* in der *Hypophyse*, im *Hypothalamus*, in den *basalen Ganglien* und im *Dienzephalon* befindet. Aus den Untersuchungen mit dem Salvia-Gerät wissen wir aber, dass diese Metalle auch in anderen Gehirnstrukturen anzutreffen sind.

Amalgammetalle können auch über andere Wege im Organismus verteilt werden. Beispielsweise können sich giftige Metalle im *Lymphsystem* ansammeln - beginnend im Bereich der Halsmandeln, wodurch es speziell dort leicht im Lymphsystem zu einer Verstopfung kommt. Dabei entsteht eine Entzündung, an der sich dann auch das *Immunsystem* mit pathologischen Reaktionen beteiligen kann. Bei Patienten mit *chronischer Angina* oder anderen Problemen des Hals-Lymphsystems liegt mein Fokus für die Entgiftung meistens beim Ausleiten von Schwermetallen - insbesondere von *Quecksilber* und *Silber*. Sie gelangen aber auch über das tiefliegende Lymphsystem an der Hinterseite des Halses in einen sensiblen Bereich - in das *Kopfgelenk (das atlantooccipitale Gelenk)*. Hier sitzt der Schädel auf dem ersten Wirbel (dem Atlas) und dem Wirbel mit dem langen Dorn (dem Axis). Durch den Einfluss der Metalle kommt es zu einer Umschaltung der Nervenfasern und auch des lymphatischen Systems. Es handelt sich hier um eine kritische Stelle, an der eine Ansammlung von Toxinen zu schwerwiegenden nervlichen und lymphatischen Problemen führen kann. Der *Sympathikus* des Halses, sein oberer, mittlerer und unterer Teil, veranlasst, dass Toxine abgestoßen werden. Diese können dann bis zum Herzen, dem Magen den Augen, Ohren, kurz - in alle Hauptorgane gelangen. Die Ansammlung von Toxinen im *atlantooccipitale Gelenk* und eine darauf folgende Entzündung können zu langfristigen subjektiven Beschwerden in Form von *Schwindelgefühlen* oder unangenehmen *Unsicherheitsgefühlen* mit allen psychischen Folgen führen. Auf diese Weise belastete Personen fühlen sich sehr oft chronisch krank.

AMALGAM ALS SCHLEICHENDER FEIND

Der erste Schritt in Richtung Gesundheit ist die Beseitigung der Schwermetalle. Es muss überlegt werden, ob auch gleichzeitig die Amalgamfüllungen aus den Zähnen entfernt werden sollen, um die weitere

Vergiftung zu stoppen. In der modernen zahnärztlichen Praxis wird *Amalgam* durch kompositäre Stoffe ersetzt. Viele Zahnärzte wehren sich allerdings noch immer gegen diese Änderungen, da sie das *Amalgam* für unschädlich halten und seine mechanischen Eigenschaften gegenüber jenen der kompositären Stoffe bevorzugen. Die kompositären Zahnfüllungen erfordern nämlich eine andere Verarbeitungstechnik. Wenn der behandelnde Arzt diese nicht perfekt beherrscht, werden die Füllungen undicht. Auch das unterschiedliche Dehnungsverhalten zwischen dem Zahngewebe und der kompositären Füllung lässt mikroskopisch feine Fugen zwischen dem Zahn und der Plombe entstehen, wodurch es zu Sekundärinfektionen und einer weiteren Kariesbildung unter der Füllung kommen kann.

In der Entgiftungspraxis bevorzugen wir dennoch die kompositären Plomben, da die negativen Folgen von Amalgamfüllungen um einiges höher sind, als die der Komposite.

Das *Amalgam* gelangt nicht nur über die Blutbahnen und über die lymphatischen Wege in unseren Organismus, sondern auch durch das Verschlucken von kleinsten Amalgam-Teilchen direkt in den Verdauungstrakt, wo wir dann *Amalgam* im *Magen* und im *Zwölffingerdarm* finden. Aber es dringt auch über die Atemwege ein und beeinflusst dann die *Atemwegsschleimhäute* und die dort befindliche Nervenstruktur. Die giftigen Metalle wandern bis in die *Niere* und die *Geschlechtsorgane*, wo die Gewebe aufgrund der Belastungen in Stress geraten. Dabei können Schwellungen der Zellmembran sowie eine Verschlechterung der gesamten Ausscheidungsfunktionen entstehen.

Auch bei *Hormonstörungen*, welche durch eine gestörte Regulationfähigkeit der *Hypophyse* verursacht werden können, suchen wir die Ursache zuerst bei Schwermetallbelastungen aus Zahnfüllungen. Typische Symptome können u.a. sein: Körpertemperaturstörungen, Menstruationsstörungen bei Frauen, Ungleichgewicht in der Freisetzung des Stresshormons Cortisol, Gewichtszunahme, psychische Probleme.

Amalgambelastungen können aber auch die Ursache für *Nasennebenhöhlenentzündungen* sein. Denn die Schwermetalle gelangen über die Mundhöhle in den gesamten Nasen-Rachenraum.

Und selbstverständlich denken wir bei allen weiteren *Problemen des Nervensystems* - sowohl des peripheren, als auch des vegetativen - sowie bei *Störungen*

des Lymphsystems an eine etwaige Amalgambelastung. Genauso können sich Schwermetalle im **Gefäßsystem** ablagern. Dies kann eine der Ursachen für *Arteriosklerose* sein. Deshalb ist die Entgiftung des Gefäßsystems eine wichtige präventive Maßnahme für die Gesunderhaltung des Herz-Kreislaufsystems.

Auch bei der *Parkinson'schen Krankheit* und bei einigen Arten von *Demenz* suchen wir nach Schwermetallen - nämlich im **Mesenchym*** und im **Nervengewebe**. Eine Belastung beider Gewebe ist immer ein Warnsignal für ernste Krankheiten. Wir finden sie genauso bei vielen *Tumorerkrankungen* und auch bei schweren chronischen Leiden wie *Rheumatismus*. Ähnliche Probleme können entstehen, wenn auch andere, ansonsten sehr stabile Metalle die Quelle toxischer Ionen sind und sich in das Gewebe einlagern, wo sie Stress, Zellmembranschwellungen und eine Verschlechterung des Immunsystems sowie die Schwächung der Entgiftungsprozesse der einzelnen Zellen hervorrufen. Viele in der Zahnmedizin verwendeten Metalle bestehen aus Chrom-Molybdän-Kobalt-Legierungen sowie aus Gold, Platin, Titan und anderen Metallen.

*Mesenchym: Unter dem Mesenchym verstehen wir ein Bindegewebe, das im Embryonalzustand entsteht und sich im Laufe der Entwicklung zu einem komplexen System des Bindegewebes entwickelt. Dazu zählen: lockeres, straffes und retikuläres Bindegewebe; Knochen und Knorpel; glatte Muskulatur und Herzmuskel; Niere und Nebennierenrinde; blutbildendes System, Blut- und Lymphgefäße.

GIBT ES LÖSUNGEN?

Bei der Lösung chronischer Entzündungen in der Mundhöhle - ob durch freie Toxine, Schlacken oder unangemessenen Immunreaktionen verursacht - achten wir zumindest um eine Vereinheitlichung der Metalle im Mund, wenn deren gänzliche Entfernung nicht möglich ist.

Oft ist jedoch die Sanierung des Mundraumes mit hohen Kosten verbunden. Die kostengünstigste Variante ist die Verwendung von Kunststofffüllungen, was jedoch nicht immer problemlos ist. Es können verschiedene Reaktionen und Allergien entstehen. Optimal ist, für jede Person die individuell beste Lösung zu finden, indem man die Kompatibilität der Zahnmaterialien mit dem individuellen Organismus misst, bevor sie in die Zähne eingebaut werden. In einigen Ordinationen wird zum Herausfinden der Kompatibilität die *Applied Kinesiology* genutzt.

Wichtiger Hinweis: Wenn nicht unbedingt notwendig, sollten bei Schwangeren keine Eingriffe bei den Zähnen vorgenommen

werden. Insbesondere beim Setzen oder beim Austausch von Amalgamfüllungen kommt es zu einer wesentlichen Freisetzung und Zerstäubung der kritischen Metalle in den Organismus und damit zu einer starken Belastung beim Ungeborenen.

Zahnbehandlungen und die Anwendung von nicht toxischen Materialien im Mund sind sehr komplex, weshalb wir uns mit dieser Problematik nur überblicksmäßig beschäftigen können. Die vielen Möglichkeiten der ganzheitlichen und individuellen Zahnsanierung erfragen Sie bitte beim fachkundigen Zahnarzt.

Problematisch ist, dass nur ein Minimum von Zahnärzten ganzheitlich denkt und noch eine geringere Zahl unter ihnen über eine ganzheitliche Ausbildung verfügt. In einigen Ländern dieser Erde ist die Situation aber eine ganz andere. Hier möchte ich beispielsweise Deutschland erwähnen, wo hunderte Zahnärzte gleichzeitig auch eine ganzheitsmedizinische Ausbildung haben und den Einfluss der Zähne auf die Organe sowie die Organe auf die Zähne (Zahn-Organbeziehung) verstehen und in ihren Behandlungen berücksichtigen.

Es kommt oft zu Situationen, in welchen alte Amalgamplomben entfernt und durch neues Material ersetzt werden müssen. Der Austausch muss dann schrittweise und kontrolliert durchgeführt werden, denn - wie ich bereits erwähnt habe - kann es sonst zu einer deutlichen Erhöhung der toxischen Belastung kommen.

Ein weiteres Problem, das uns beim Austausch von Amalgamfüllungen erwartet, ist die Tatsache, dass sich in die Zahnumgebung - das weiche Gewebe, das den Zahn umgibt - bereits toxischen Metalle eingelagert haben. Wenn wir in solch einem Fall Amalgamplomben gegen kompositäre ersetzen, dringt dieses *Amalgam* aus der Zahnumgebung in die neue Zahnfüllung ein. Dann werden auch nicht aus Amalgam hergestellte Plomben toxisch. Aus diesem Grund muss beim Austausch der einzelnen Füllungen ein "Zwischenschritt" eingelegt werden, bevor die neue Füllung in den Zahn gelegt wird. In diesem Zwischenschritt muss nach dem Entfernen der Amalgamplombe das Loch im Zahn mit einer provisorische Füllung (zementbasierte Füllung) versorgt werden. Erst nach etwa 1/2 bis 1 Jahr wird schließlich die endgültige und definitive Füllung angebracht.

Bei einem Austausch von Amalgamfüllungen auf Komposite verabreichen wir nicht nur spezielle Entgiftungspräparate, sondern wir sättigen den Organismus auch mit erhöhten Gaben von *Selen* und *Vitamin C*. Speziell beim Vitamin C haben wir sehr gute Erfolge, wenn wir Dosierungen

im Grammbereich empfehlen: täglich 3 - 5g. Ein sehr gutes Entgiftungsmittel ist beispielsweise die *Chlorella*, eine Alge, die Schwermetalle an sich bindet. Es werden 1 Woche lang täglich 10 - 20 Presslinge eingenommen, danach kommt eine zweitägige Wochenendpause und dann wird die Kur in gleicher Menge noch für mindestens 3 Wochen nach dem Eingriff weitergeführt. Dieser Vorgang wird nach jedem Eingriff wiederholt.

Auch ist es wichtig, die Zusammenstellung des Materials, das der Zahnarzt verwendet, detailliert zu kennen. Einige Bezeichnungen der Bestandteile können ziemlich irreführend sein. Ich wurde selbst mit dem Problem konfrontiert, als bei einem meiner Patienten eingeschlagene Vorderzähne mit Keramikronen ergänzt wurden. Die Arbeit war sowohl finanziell als auch zeitlich sehr aufwendig und wurde ausgezeichnet ausgeführt. Trotzdem begann nach dem Eingriff das Zahnfleisch rund um die Zähne zu eitern und der Betroffene litt unter starken Schmerzen, die er mit den Worten beschrieb - „als wollte das Zahnfleisch die Zähne herausdrücken“. Schließlich fragten wir den Zahnarzt nach der Zusammensetzung des keramischen Materials und uns fiel auf, dass die Füllung aus Aluminiumpulver bestand. Wir stellten fest, dass der Betroffene *Aluminium* nicht verträgt und sein Organismus mit diesem Material nicht kompatibel ist. Die Bezeichnung »keramisches Material« sagt also nichts über die darin verwendeten Metalle und weiteren Stoffe aus. Ein anderes Mal erlebte ich, dass bei einem meiner Patienten, sein Zahnarzt dem Austausch einer Zahnfüllung nicht zustimmte, weil er der Ansicht war, dass es sich lediglich um eine "ästhetische Angelegenheit" handelt, weshalb er das *Amalgam* in der Wurzel beließ und nur die Oberfläche mit einem Kompositum überzog.

Die Entfernung von Plomben und andere Zahnrestaurierungsarbeiten werden am besten nach einer gründlichen Reinigung der Hauptorgane, also der *Milz*, der *Niere*, der *Leber*, des *peripheren Nervensystems* sowie des *Lymphsystems*, durchgeführt. Denn bei Eingriffen in die Zähne und/oder bei einem Materialwechsel kann es zur Überforderung der o.a. Gewebe kommen, es können Neuralgien des *Trigeminus* auftreten oder das *Bindegewebe* der haltenden Zähne wird geschwächt. Kurz und gut, bei diesen Zahnbehandlungen sind Komplikationen nicht ausgeschlossen, wenn der Organismus nicht vorbereitet wurde, was sicherlich bereits viele Personen in Form von *Pulpitis*, einem *Granulom* oder anderen Zahnreaktionen festgestellt haben. Die Folge solcher Entzündungen ist üblicherweise eine Devitalisierung des Zahns, wodurch

der sogenannte »tote Zahn« entsteht. An der Spitze der abgestorbenen Zahnwurzel bildet sich häufig ein weiterer Infektionsherd mit *Granulomen* und Hohlräumen, die verschiedene Arten von krankmachenden Mikroorganismen enthalten können - insbesondere anaerobe Bakterien, aber auch Staphylokokken, Streptokokken und andere.

Zum Abschluss dieses Kapitels möchte ich nochmals darauf hinweisen, dass jeder Zahn von einem Organ "beherrscht" wird - dass also für Zahnbeschwerden das jeweils dem Zahn zugeordneten Organ mitverantwortlich ist. Das muss bei der Entgiftung unbedingt berücksichtigt werden. So stehen beispielsweise die *Vorderzähne* (Schneidezähne) in enger Verbindung mit dem *Nierenfunktionskreis*, die *Eckzähne* mit dem *Leberfunktionskreis*, die *Backenzähne* mit dem *Milz-Magen-Bauchspeicheldrüsenkreis*, die *Stockzähne* mit dem *Darmsystem*, und die hintersten Zähne, die *Achter*, fallen in den *Herzfunktionskreis*.

An dem, was ich am Anfang des Artikels behauptet habe, nämlich, dass der *Zahn als Ganzes* in den *Nierenfunktionskreis* fällt, ändert sich nichts. Doch die

einzelnen Organe, die direkt mit bestimmten Zähnen in Verbindung stehen, zählen zu anderen Funktionskreisen - insbesondere zur *Milz* und zur *Leber*.

Wo sich das genannte Problem allerdings auftut, ist eben durch die Kombination mit dem jeweiligen Organ festgelegt. Finden wir eine Kombination der Niere mit dem Dickdarm, so ist das Problem in den Stockzähnen zu suchen. Deutet der Befund auf die Nieren hin, so wird das Problem in den Vorderzähnen zu suchen sein usw.

Das entsprechende Organ bestimmt somit den Ort des Problems, ist aber das grundsätzliche Organ ebenso nicht in Ordnung, so werden die Beschwerden nicht nur vom lokalisierenden Organ verursacht. Jedenfalls ist es immer notwendig, das grundsätzliche Organ zu entgiften, ferner das beeinflussende, lokalisierende und das lokale Gewebe. Genauso muss der Zahnbehandlung ausreichend Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wenn irgendwie möglich, sollten keine Kosten gescheut werden, denn die Zähne können zu ständigen reizenden Infektionsherden werden, was den Organismus viel Kraft kosten würde.

"Unsere jahrelange Erfahrung hat zu dem Ergebnis geführt, dass das Vorhandensein von Giften und Infektionen im menschlichen Körper die wirklich fassbare Ursache aller Erkrankungen ist."

Dr. med. Josef Jonáš



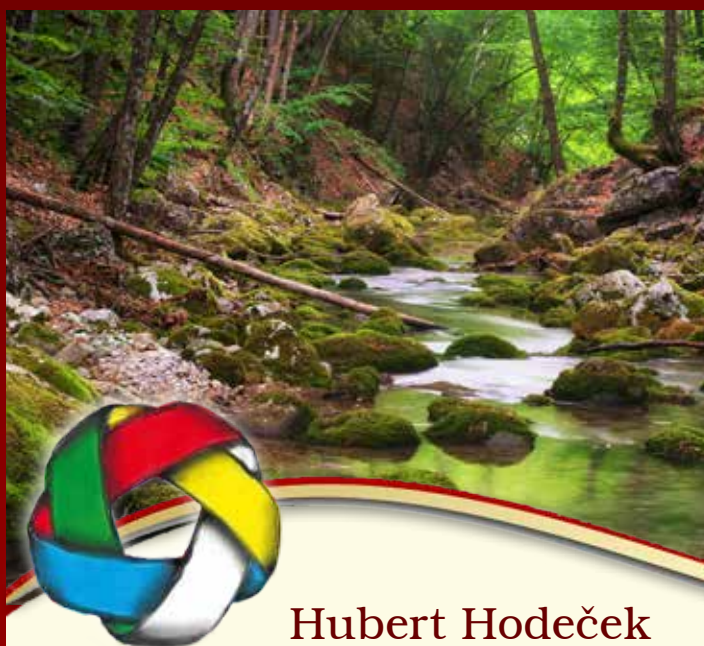
Spezialisten finden Sie auf:
www.joalis.at



Dr. med. Josef Jonáš

Ganzheitsmediziner in Prag,
Entwickler der Kontrollierten Innere
Reinigung (K.I.R. Joalis)
Orlická 2176/9, 130 00 PRAHA 3 - Vinohrady
Tel. č.: 00420/222 710 020
E-Mail: jonas.recepce@seznam.cz
www.joalis.at

Dipl. Kinesiologie und JOALIS Entgiftungsberatung Vorträge und Ausbildungen in ganz Österreich



Hubert Hodeček

Kinesiologiezentrum **TEAM 13**

www.kinesiologiezentrum-team13.at

Tel.: 01 - 803 56 86

